

**Zeitschrift:** Berner Schulblatt  
**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein  
**Band:** 87 (1954-1955)  
**Heft:** 7

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Berner Schulblatt

*L'ECOLE BERNOISE*

KORRESPONDENZBLATT  
DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS  
ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG



ORGANE DE LA SOCIETE  
DES INSTITUTEURS BERNOIS  
PARAIT CHAQUE SAMEDI

SEKRETARIAT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS: BERN, BAHNHOFPLATZ 1, 5. STOCK  
SECRETARIAT DE LA SOCIETE DES INSTITUTEURS BERNOIS: BERNE, PLACE DE LA GARE 1, 5<sup>e</sup> ETAGE  
TELEPHON 031 - 2 34 16 . POSTCHECK III 107 BERN



First (2200 m über Meer) ist der Ausgangspunkt für Wanderungen aufs Faulhorn, die Schynige Platte oder über die Grosse Scheidegg nach Rosenloui-Meiringen.

Auskunft über die Fahrpreise an jedem Bahnschalter oder bei der Betriebsleitung, Grindelwald, Telefon 036 - 3 22 84

86

Das gute  
Bild



bei

KUNSTHANDLUNG  
**HANS  
HILLER**  
NEUENGASSE 21  
**BERN**  
TELEFON 2 45 64

18



177

Genussbringende Schulreisen mancher Art können vom

## Niederhorn-Beatenberg

aus unternommen werden.

Wanderungen: Güggisgrat, Burgfeldstand, Gemmenalhorn, Amisbühl, Habkero oder direkt über Alp Grön ins sonnige Justistal. Fahrt zum Niederhorn ohne Ermüdung mit der Sesselbahn.

Das Berghaus hat Platz genug und verpflegt bei billigster Berechnung.

Fam. A. Brunner-Antenen, Telefon 036 - 3 01 97

INHALT · SOMMAIRE

Abgeordnetenversammlung des BLV ..	99	Berner Schulwarte .....	104	63 <sup>e</sup> cours normal suisse de travaux ma-	
Assemblée des délégués de la SIB .....	99	63. Schweizerischer Lehrerbildungskurs	104	nuels et de réforme scolaire .....	106
Jedes Jungenherz schlägt höher .....	100	Aus dem Schweizerischen Lehrerverein	104	A l'étranger .....	106
«Anbei sende ich Ihnen 8 kg Schund-		Verschiedenes .....	104	Divers .....	106
romane...» .....	102	«Les Six Heures du Livre» .....	105	Mitteilungen des Sekretariates .....	107
Schweizer. Bund für das Jugendbuch ..	103	Nécrologie: † Henri Chappuis .....	105		

VEREINSANZEIGEN · CONVOCATIONS

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis *Mittwoch* in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

OFFIZIELLER TEIL - PARTIE OFFICIELLE

**Sektion Aarberg des BLV.** Sektionsversammlung Dienstag, den 18. Mai, um 10 Uhr, in der Kirche zu Aarberg. Orgelspiel von H. Engel, Biel, und Vortrag von Dr. W. Juker, Bern, über «Das Bild Gotthelfs nach seinen Briefen». 12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen. 13.30 Uhr: Hauptversammlung. Bei schönem Wetter ist nach dem geschäftlichen Teil ein Bummel Richtung Frienisberg vorgesehen. Siehe Zirkular. Wir erwarten alle Mitglieder. *Der Vorstand*

**Sektion Saanen des BLV.** Synode Montag, den 17. Mai, um 13.30 Uhr, im Gstaad Schulhaus. Vortrag von Dr. F. Wartenweiler: Wie kann sich der Lehrer fortbilden?

**Sektion Seftigen des BLV.** Hauptversammlung und Bezirksversammlung Dienstag, den 18. Mai, um 9.15 Uhr, im Gasthof zum Bären, Wattenwil. I. Geschäftlicher Teil: 1. Protokoll. 2. Jahresbericht. 3. Mutationen. 4. Jahresrechnung. 5. Mitgliederbeitrag. 6. Tätigkeitsprogramm. 7. Verschiedenes. 8. Ehrung. - II. Bezirksversammlung der Lehrerversicherungskasse Sektion Seftigen. Traktandum: Wahl eines Delegierten. 12 Uhr: Mittagessen im Gasthof zum Bären. - III. 14.15 Uhr im Sekundarschulhaus Wattenwil: «Moderne Malerei», Lichtbildervortrag von Herrn Kunstmaler Fred Stauffer, Bern. Anschliessend Beisammensein im «Bären». Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein *Der Vorstand*

NICHTOFFIZIELLER TEIL - PARTIE NON OFFICIELLE

**Bernische Vereinigung für Handarbeiten und Schulreform.** Kurs im Alpengarten Schynige Platte: Kenntnis der Alpenpflanzen; Kursleiter: Herr Prof. Dr. Welten, Bern, vom 9. bis 14. August. Fortbildungskurs für Kartonagearbeiten in Bern vom 19.-31. Juli; Kursleiter: Herr Burn, Bern. Kurs in Peddigrohrflechten in Bern, vom 4.-14. August; Kursleiter: Herr Köhli, Detligen. Geschichtliche Heimatkunde und Ur-

kundenlesen in Spiez, vom 2.-7. August; Kursleiter: Herr Rubi, Bern. Schulzimmergestaltung und Wandschmuck in Bern vom 9.-14. August; Kursleiter: Herr Rubi, Bern. Anmeldungen für alle Kurse an den Präsidenten der Vereinigung, *Hans Nobs*, Oberlehrer, Bern, Pilgerweg 6, bis 21. Juni.

**Internationale Lehrertagung in Trogen.** Vom 21.-29. Juli 1954. Das definitive Programm ist erschienen und kann bei der Redaktion der Schweizerischen Lehrerzeitung, Zürich 35, Postfach, bezogen werden. Anmeldungen möglichst bis 15. Mai an die gleiche Stelle. Teilnehmerkosten Fr. 80 (inbegriffen Unterkunft, Verpflegung und Kursbeitrag).

**Lehrergesangsverein Burgdorf.** Probe Donnerstag, den 20. Mai, punkt 17.10 Uhr, im Singsaal des alten Gymnasiums an der Schmiedengasse in Burgdorf. Neue Sängerinnen und Sänger willkommen.

**Lehrergesangsverein Frutigen-Niedersimmental.** Nächste Übung Mittwoch, den 19. Mai, 16.30 Uhr im Hotel Des Alpes! Spiez. Vollzähliges Erscheinen erwartet *Der Vorstand*

**Lehrergesangsverein Oberaargau.** Probe Dienstag, 18. Mai, 17.30 Uhr, im Theater Langenthal.

**Lehrergesangsverein Thun.** Probe Donnerstag, den 20. Mai, um 16.45 Uhr, in der Aula des Seminars.

**Chœur mixte du corps enseignant de la Vallée, Delémont.** Les répétitions auront lieu les 1<sup>er</sup> et 3<sup>e</sup> mercredis du mois, jusqu'à mi-juillet.

**112. Promotion.** Promotionsversammlung Samstag nachmittag, den 12. Juni, in Biel. Persönliche Einladung und Programm folgen. Reserviert euch bitte diesen Halbtage.

**Freie Pädagogische Vereinigung. Colloquium in Bern,** Hotel Post, Neuengasse 43, Samstag, den 15. Mai, um 14 Uhr. Thema: Aus dem Weihnachtskurs für Lehrer 1921, von Rudolf Steiner (8. Vortrag). Gäste sind willkommen.

**MOSER-GLASER**  
SCHULTRANSFORMATOREN UND SCHULGLEICHRICHTER  
wurden durch Zusammenlegung der Erfahrungen  
in Schule und Fabrik entwickelt.  
Prospekte durch: **MOSER-GLASER & CO. AG.**  
Transformatorfabrik  
Muttenz bei Basel

**Schwaller**  
MÖBEL Möbelfabrik Worb  
E. Schwaller AG. Tel. 67 23 56

Nur eigene Fabrikate, handwerklich gearbeitet!  
Denn Möbel vom Handwerker sind nicht teurer,  
jedoch wertvoller. Besprechen Sie bitte Ihre Wün-  
sche mit uns! Grosse Wohnausstellung in Worb!

**JEDES BUCH**  
auch für die Bibliothek  
liefert Versandbuchhandlung  
**Ad. Fluri, Bern 22**  
Postfach Beundenfeld  
Telephon 031 - 8 91 83

**Hobelbänke**  
für Schulen und Private  
mit vielen Neuerungen.  
Offerten und Referenzen-  
liste durch  
**FRITZ HOFER**  
Fabrikant 198  
**Strengelbach / AG**  
Telephon 062 - 8 15 10

**Chaussures STRUB Schuhe**  
Gebrüder **Georges**  
Bern Marktgasse 42

**Ausstopfen** von Tieren und  
Vögeln für Schulzwecke. Lidern  
roher Felle  
**Anfertigung moderner  
Pelzwaren**  
**Zoolog. Präparatorium**  
**M. Layritz**  
Biel 7, Dählenweg 15

## Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins

Samstag, den 5. Juni 1954, vormittags 9 Uhr,  
im Grossratssaal des Berner Rathauses

### Geschäfte :

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Herrn Jules Cueni, Zwingen.
2. Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 6. Juni 1953 (siehe Berner Schulblatt Nr. 11/12 vom 13. Juni 1953).
3. Wahl der Stimmenzähler und Übersetzer.
4. Genehmigung der Geschäftsliste und Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten.
5. Jahresberichte: *a)* des Kantonalvorstandes; *b)* der Pädagogischen Kommission; *c)* des Berner Schulblattes.
6. Rechnungen der Zentralkasse, des Hilfsfonds und der Stellvertretungskasse. Vergabungen.
7. Voranschlag für das Jahr 1954/55 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentral- und die Stellvertretungskasse.
8. **Wahlen:** *a)* Zwei Mitglieder des Kantonalvorstandes für die Amtsdauer vom 1. Juli 1954 bis zum 30. Juni 1958. Vorschlag des Kantonalvorstandes: Friedrich Spittler, Bern, und Frau Marianne Nydegger-Huber, Guggisberg. – *b)* Rechnungsprüfungssektion für die Amtsdauer vom 1. Juli 1954 bis zum 30. Juni 1958. Vorschlag des Kantonalvorstandes: Herzogenbuchsee-Seeberg. – *c)* 39 Abgeordnete des Schweizerischen Lehrervereins für die Amtsdauer vom 1. Januar 1955 bis zum 31. Dezember 1958 (Verzeichnis wird aufliegen).

### 9. Statutenänderungen:

#### a) Art. 6

Abs. 2: Wer während seiner Tätigkeit an einer öffentlichen Schule des Kantons Bern als Mitgl. . . .

Abs. 3: Im Falle der Wiederaufnahme hat das Mitglied, wenn es den Lehrberuf an einer öffentlichen Schule weiter ausgeübt hat, . . .

Abs. 4: Lehrkräfte, die später als ein Jahr nach ihrer Wahl an eine öffentliche bernische Schule dem Lehrerverein beitreten, haben . . .

#### b) Art. 8

Abs. 3 (neu): Wer mit den Halbjahresbeiträgen des Vereins, einschliesslich Beiträge an den SLV, die SPR (SPJ), die Sektion und die Stellvertretungskasse, sowie den Bezugspreis des Berner Schulblattes und der Schulpraxis (Ecole Bernoise et Educateur), im Rückstand ist, gilt nach zweimaliger Mahnung und nach Fühlungnahme mit dem Sektionsvorstand als ausgetreten.

#### c) Art. 38<sup>bis</sup> (neu):

Meinungsverschiedenheiten und Anstände zwischen dem BLV und den ihm statutarisch oder vertraglich verbundenen Lehrervereinigungen, die sich nicht auf dem Verhandlungsweg beseitigen lassen, werden durch ein Schlichtungsgremium

## Assemblée des délégués de la Société des instituteurs bernois

Samedi le 5 juin 1954 à 9 heures, à la Salle du Grand  
Conseil, Hôtel de Ville, Berne

### Ordre du jour :

1. Allocution du président de l'assemblée des délégués, M. J. Cueni, Zwingen.
2. Procès-verbal de l'assemblée des délégués du 6 juin 1953 (voir « Ecole Bernoise », numéros 13 et 14 des 20 et 27 juin 1953).
3. Nomination des scrutateurs et des traducteurs.
4. Approbation de la liste des tractanda et appel nominal.
5. Rapports annuels: *a)* du comité cantonal; *b)* de la commission pédagogique; *c)* de « L'Ecole Bernoise ».
6. Comptes de la Caisse centrale, du Fonds de secours et de la Caisse de remplacement.
7. Budget pour l'année 1954/55 et fixation des cotisations à la Caisse centrale et à la Caisse de remplacement.
8. **Nominations:** *a)* de deux membres au comité cantonal pour la période du 1<sup>er</sup> juillet 1954 au 30 juin 1958. Propositions du comité cantonal: M. Friedrich Spittler, Berne, et M<sup>me</sup> Marianne Nydegger-Huber, Guggisberg; *b)* de la section vérificatrice pour la période du 1<sup>er</sup> juillet 1954 au 30 juin 1958. Proposition du comité cantonal: Herzogenbuchsee-Seeberg; *c)* de 39 délégués à la Société suisse des instituteurs pour la période du 1<sup>er</sup> janvier 1955 au 31 décembre 1958. (La liste sera communiquée.)

### 9. Modifications des statuts:

#### a) Art. 6

2<sup>e</sup> alinéa: Tout membre démissionnaire pendant son activité dans une école publique du canton de Berne et qui demande . . .

3<sup>e</sup> alinéa: En cas de réadmission, si le sociétaire est resté en fonctions dans une école publique, il . . .

4<sup>e</sup> alinéa: Les membres du corps enseignant qui ne font pas partie de la société un an après leur entrée en fonctions dans une école publique bernoise auront . . .

#### b) Art. 8

3<sup>e</sup> alinéa (nouveau): Quiconque est en retard dans le versement des cotisations semestrielles à la société, y compris celles à la SSI, à la SPJ, à la caisse de section, à la caisse de remplacement, de même que dans le paiement de l'abonnement à « L'Ecole Bernoise » et à « L'Éducateur » est considéré, après deux avertissements et en accord avec le comité de section, comme démissionnaire.

c) Art. 38<sup>bis</sup> (nouveau): Les différends entre la SIB et les associations d'enseignants liées statutairement ou par contrat avec elle, qui ne pourront être aplanis par conciliation, seront réglés par l'arbitrage. Chaque partie désignera

gen lassen, sind in einem Schiedsgerichtsverfahren zu erledigen. Jede Partei ernennt aus ihren Vereinsmitgliedern je einen oder zwei Schiedsrichter, die ihrerseits zusätzlich einen Obmann bezeichnen. Sollte keine Einigung auf einen Obmann möglich sein, so ist der Präsident des Bernischen Obergerichts zu ersuchen, ihn zu bezeichnen.

Das jeweilige Schiedsgericht ordnet das vor ihm zu befolgende Verfahren selber. Sein Spruch ist endgültig und für die Parteien und alle ihre Mitglieder verbindlich.

#### d) Art. 40

Jedes Mitglied zahlt Fr. 5.— Eintritt...

10. *Antrag der Sektion Delsberg auf Schaffung einer Familienausgleichskasse.*
11. *Antrag der Sektion Münster: Abzug der Versicherungskosten vom steuerbaren Einkommen.*
12. *Lagebericht betr. Besoldungs- und Naturalienfragen, Stellvertretungsordnung, Schulgesetzgebung, Lehrermangel.*
13. *Arbeitsprogramm 1954/55.* Berichterstatter: Präsidenten der Pädagogischen Kommissionen.
14. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

In die Berichterstattung zu den Geschäften 10–14 teilen sich die Präsidenten des Kantonalvorstandes und der Geschäftskommission sowie der Zentralsekretär.

## Jedes Jungenherz schlägt höher

«wenn es die spannenden Abenteuer Bill Rockys, des unerschrockenen Kämpfers für Recht und Gerechtigkeit lesen kann. Bill Rockys Abenteuer kann jeder Junge unbesorgt in die Hände nehmen. Alle Leser, auch Eltern und Erzieher loben in gleicher Weise den absolut sauberen, spannenden und belehrenden Inhalt.»

So lautet in grossen roten Buchstaben die Reklame für Heft 35: «Der Tiger von Silverfield.»

Mit solchen und noch schamloseren Anpreisungen tarnt sich

*eine trübe Flut*

von Schund und Schmutz, die zur Hauptsache aus Deutschland über unsere Grenzen fliesst. Der Erzählung geht ein Brief des angeblichen Verfassers voraus:

«Liebe Freunde!

Will Euch auf eine ehrliche Frage eine ehrliche Antwort geben! D. h. werde ganz sachlich meine Meinung sagen, und ihr sollt dann selbst entscheiden, ob ich Recht habe.

Well, also die Frage heisst: gehört die Bill-Rocky-Reihe zu den Schund- und Schmutzserien? Pflege solche Dinge nicht einfach mit einem ‚psawh‘ lächerlich abzutun, sondern prüfe mich selbst und meine stories auf Herz und Nieren. O boys, ist für mich ein todtrauriges Ding, dass diese Frage überhaupt gestellt wird. Hatte mein ganzes Leben lang ein gutes Gewissen. Versuchte dieses Leben vor Gott und den Menschen im Kampf für Recht und Gerechtigkeit einzusetzen, und habe wohl

parmi ses membres un ou deux arbitres qui, à leur tour, choisiront un sur-arbitre. Si aucune entente n'a lieu quant au choix de ce dernier, c'est le président de la cour suprême qui, sur demande, le désignera.

Le tribunal arbitral règle lui-même la procédure à suivre. Son jugement est définitif et lie les deux parties ainsi que tous leurs membres.

#### d) Art. 40

Chaque sociétaire paye une finance d'entrée de 5 fr. et...

10. *Proposition de la section de Delémont concernant la création d'une Caisse de compensation familiale.*
11. *Proposition de la section de Moutier concernant la déduction des cotisations d'assurance du revenu imposable.*
12. *Rapport de situation concernant la question des traitements et celle des prestations en nature, la réglementation des remplacements, la législation scolaire, la pénurie des enseignants.*
13. *Rapport d'activité 1954/55.* Rapporteurs: les présidents des commissions pédagogiques.
14. Divers et imprévu.

Les points 10 à 14 de l'ordre du jour seront présentés tour à tour par le président du comité cantonal, le président de la commission de gestion ainsi que le secrétaire central.

auch manch verpfushtes Dasein wieder auf den rechten Weg gebracht.»

Qui s'excuse – s'accuse!

Wie sauber und belehrend diese von «Erziehern und Eltern» empfohlenen Heftchen sind, mögen einige Leseproben zeigen:

«... als ihn der Angetrunkene wütend ansprang und ihm die Faust in die Rippen jagte. Der Überdimensionale knackte zusammen...»

«Ich gebe mich überhaupt nur mit Verbrechen ab.»

«Was heisst hier Blackface? Mein Russgesicht ist mir mehr wert als alle Eure schmierigen Gaunervisagen zusammen.»

«Vielleicht, dass wir so 'nen fetten Bankier oder Minenmagnaten mit seiner Ziege schnappen. Denke, dass wir den Kerl kalt machen und das Girl 'ne Weile bei uns behalten.»

«Gib Dir keine Mühe. Sobald wir frei sind, bist du fällig.»

«Könnte jetzt dieses Halunkenkleblatt mit drei gut gezielten blauen Bohnen erledigen», dachte Tim.

«Verdammt Hund! Lass uns hier heraus, wir erstickten.»

«Ersticken?» fragte Tim sanftmütig, «unmöglich. So schnell erstickt sich nicht! Übrigens könnt Ihr Euch ruhig ein wenig an das Gefühl gewöhnen. Das ist hier noch 'n Paradies gegen den Strick, den Ihr bald um die Hälse haben werdet.»

\*

Beobachtungen durch mehr als zwei Jahrzehnte im Unterricht an der Berufsschule zeigten mir, wie sich in

steigendem Masse die Schundliteratur unter der Jugend ausbreitet. Alle Altersstufen sind von dieser Seuche befallen. In der Vertikalen reicht die Käuferschaft vom 5. Klässler bis zum Erwachsenen. Lehrlinge, im Besitz von über 100 Stück, durften sie nicht schicken, weil der Vater sie auch noch lesen wollte! Ich entdeckte auch Lesezirkel, wo ihrer drei gegen 500 Stück besitzen! Beobachtungen in den Zügen zeigen, dass die verschiedenen Kriminalrevuen auch unter Töchtern und jungen Frauen immer mehr Anhänger finden. Es ist zudem falsch, zu glauben, dass nur die geistig Primitiven und Schwerfälligen der Ansteckungsgefahr erliegen.

Als Redaktor der Lesehefte vom « Gewerbeschüler » (Verlag Sauerländer & Co., Aarau) holte ich zu einem Schläge aus. Aus früheren Versuchen in meinen Klassen überzeugt, dass Lächerlichkeit tötet, zeigte ich in einer längeren Arbeit (Gewerbeschüler Heft 3/4 1953) den Lesern in wenigen Beispielen die faustdicken und dummen Lügen dieser « wahren Geschichten » und wies auch darauf hin, wie verheerend gemein in Sprache und Tun das Menschenbild in allen diesen Heften gezeichnet ist, — eben nach dem oben angeführten Motto: « Ich gebe mich überhaupt nur mit Verbrechen ab. » Mit den Hinweisen und der Nennung des Besseren verband ich die Aufforderung, etwas Mutiges zu tun, Jagd zu machen auf den Schund und ihn mir zu schicken. Als Entgelt versprach ich die Abgabe von « Drachenbüchern » (Sauerländer), oder bei grösseren Sendungen von umfangreicheren Werken. Ich wagte den Start mit der bescheidenen Prämiensumme von Fr. 100.—

Erst « tröpfelte » es, dann gab es eine Flut! Selbst der Pöstler wurde gwundrig, was für einen lukrativen Handel ich da aufgezogen habe! Hier das Resultat:

Zahl der Einsender:	280
Zahl der Heftchen:	5600
Gewicht:	360 kg

Aus den 100 wurden schliesslich 1250 Franken! Hilfe fand ich bei der Redaktionskommission, beim Schweizerischen und bei einigen kantonalen Gewerbelehrerverbänden, bei der Büchergilde, bei den Verlegern Sauerländer, Orell Füssli, Schweizer-Spiegel und bei der Aargauer Regierung durch Gewährung eines Kredites, mit dem die Aktion im nächsten Winter auch auf die Bürger- und Landwirtschaftsschulen ausgedehnt werden soll.

Nach Aufmachung und Inhalt bietet sich folgendes Bild:

1. Hefte mit kriminellem Inhalt . . .	zirka	88%
2. Sexuelle Reizliteratur . . . . .		1%
3. Romanquellen, « Herzromane », flache, harmlose Geschichten mit erotisch betonter Titelseite . . . .		11%
		100%

Interessant ist auch die Zusammenstellung nach « Marken » und Herkunftsland:

1. Deutschland	35 verschiedene Ausgaben	=	58%
2. Schweiz	13 » »	=	22%
3. Oesterreich	6 » »	=	10%
4. Frankreich	6 » »	=	10%
			100%

Obwohl Deutschland Hauptlieferant ist, so muss festgehalten werden, dass John Kling in Zürich, Wetzikon und Kreuzlingen gedruckt oder verlegt wird, dass Rolf Topping sich im warmen Ascona heimisch gemacht hat, und dass Kriminalspiegel und -revue auf den Namen Zürich und Laufenburg hören. Der Prozentsatz bei der spezifisch erotisch gefärbten Literatur gibt kein richtiges Bild. Es brauchte eine grössere Überwindung zum Einschicken mit Namensangabe. Der Anreiz zum Behalten war grösser als bei den andern Gattungen. Die Trennung fiel schwerer! Das beweisen die fehlenden Titelseiten und die aus dem Text geschnittenen Photos der Pin-up-Girls. Diese Gattung war mit zwei Marken vertreten: Wiener Magazin und Schweizer Magazin.

Der Deutsche Bundestag in Bonn hat festgestellt, dass 1952 die Auflagen dieser Schundhefte über 93 Millionen Stück betragen. Mit dem « Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften » vom 9. Juni 1953 soll in Deutschland ein Damm errichtet werden. Es besteht nun die ungeheure Gefahr, dass die Schweiz vermehrt zum Abnehmer dessen wird, was im Ursprungsland selbst verboten ist. Schon das zeigt, dass wir uns auch in unserem Lande von der gesetzgeberischen Seite her doch etwas mehr mit diesem Problem befassen sollten.

*Folgerungen*

Trotz den erfreulich steigenden Auflageziffern des SJW ist die Schundliteratur nicht verdrängt worden, nicht einmal auf der Volksschulstufe. Das SJW dient den Bedürfnissen der 16–20jährigen nicht mehr. Schon der Name wirkt hier negativ. Die jungen Leute wollen ja « Erwachsene » spielen. Der steigende Absatz beider Gattungen beweist, dass sich eine absolut neue Leserschicht gebildet hat. Man muss diese Erscheinung, so paradox es auch klingen mag, begrüssen. Sie bestätigt den grossen Lesehunger unserer Jugend und stellt uns damit vor das zentrale Problem: wie und womit soll er gestillt werden?

Gute Abenteuerliteratur, die unbedingt nötig ist, und zu Preisen, die konkurrenzfähig sind, fehlt vollständig. Sie zu schaffen, ist die vordringendste Aufgabe jener, die sich ernstlich um Abhilfe mühen.

Gesunde Jugend ist erfüllt vom Sehnen nach Abenteuern. Je mehr die Verstädterung mit ihrer Raumbeschränkung für alles jugendliche Tun zunimmt, je mehr die Arbeitsteilung die Ganzheit des Tuns aufspaltet, desto mächtiger wird dieses Sehnen werden, gleichgültig, ob wir es bedauern oder negieren.

Wir müssen uns aber auch Rechenschaft darüber ablegen, dass die steigende Flut der Schundliteratur nichts Primäres ist. Nein! Sie ist Ausdruck, Manifestation der Krankheit des Jahrhunderts, also etwas Sekundäres. Die Entpersönlichung des modernen Arbeitsprozesses führt zu einer Verlegung des geistigen Interesses vom Berufe und von der Arbeit weg. Der industrialisierte Mensch verlegt den Schwerpunkt seines Lebens nach aussen, in das, was er « das eigentliche Leben » nennt. Er leidet damit an einem Mangel an seelischem Innenraum, den er mit dem Ersatz einer nach allen Richtungen überbordenden Vergnügungsindustrie ausfüllt. « Die moderne Kultur leidet an dem Zwiespalt zwischen Arbeit und Erholung. Ja, sie ist abgestimmt auf das

Erholungs- und Reizbedürfnis des Menschen: die moderne Kultur wird im Zeichen der industriellen Gesellschaft zu einer Erholungs- und Reizkultur.» (R. Brüntrup in einer Schrift des deutschen Volkswartbundes.)

Daraus ergibt sich zwingend, was zu Beginn meiner Arbeit schon als Tatsache festgehalten ist: wir haben es bei der Schundliteratur nicht in erster Linie mit einem jugendpsychologischen Problem zu tun. Die drängenden Fragen gehören viel mehr in einen kulturpsychologischen Zusammenhang und berühren weit mehr die Erwachsenen als die Jugendlichen. Ich verneine mit aller Bestimmtheit, « dass wir den Durchschnittserwachsenen überhaupt die geistige Reife zumuten dürfen, gegenüber der ‚Kultur- und Vergnügungsindustrie‘ ausreichende seelische Widerstandskräfte zu entwickeln». Meine Meinung deckt sich mit dem bereits zitierten Verfasser, aus dessen Vortrag ich die letzte Formulierung übernommen habe.

So sehr wir darum über gesetzgeberische Hilfe froh sind, so klar muss es uns sein, dass das Heil nicht im Verboten liegt. Man kann Krankheiten eben nicht verbieten, so angenehm und wünschenswert das auch wäre. Ein mehr als vorübergehender Erfolg wird nur denkbar sein, wenn wir mehr als bis heute alle erzieherischen und therapeutischen Mittel einsetzen.

Hans Keller, Baden

### «Anbei sende ich Ihnen 8 kg Schundromane...»

Resultate vom Wettbewerb «Jagd nach Schundliteratur» oder «Der Weg zum guten Buch». Jugendstunde des Studio Zürich vom 9. März 1954.

«Ich schicke Ihnen hier eine kleine Beute dieser Schundliteratur. Noch vor drei bis vier Wochen habe ich diese Büchlein, d. h. einzelne davon fertig gelesen. Da habe ich in der Radio-Zeitung Ihren Artikel gesehen und gelesen und habe mir vorgenommen, an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Ich habe mir auch vorgenommen, nie mehr solche Literatur zu lesen...»

\*

«Es hat mich einige Überwindung gekostet, diese Schundromane meinen Freunden zu verlangen. Einige sind auch von mir. Ich bin Ihnen sehr dankbar, wenn ich für diese Romane noch ein Buch bekommen kann. Schon vielen Dank zum voraus!»

\*

«... sende ich Ihnen nun zwölf solcher Heftli, die ich auftreiben konnte. Als mein Vater die Schundheftli sah, wollte er sie zwar verbrennen; aber er überliess sie mir gerne, als ich ihn über ihren Zweck aufklärte...»

\*

«Da ich die Jugendstunde gehört habe, werde ich mithelfen sie zu vernichten...» (sic!)

\*

«Ich danke Ihnen vielmals für diese Idee. Ich habe diese Schundheftli unserem Lehrling abgebetelt. Er hat sie aber schon seit zirka einem halben Jahr nicht mehr

gekauft, weil ich ihn immer wieder gebeten habe, diese Heftli nicht mehr zu kaufen. Es ist schade um viele junge Menschen, die diese Schmutzhefte lesen, zum Teil hauptsächlich ansehen. Noch einmal besten Dank für Ihre Mühe.»

\*

«Zwar fand unser Knabe, es sei ein bischen viel verlangt, die Bücher selber zu senden...»

\*

«... und ich habe so viel Müh' und Arbeit gehabt diese zu sammeln...»

\*

«Sende auch ein paar Heftchen. Ich habe sie zwar nicht gelesen, aber ich fand sie, als die Mutter aufräumte im Kasten...»

\*

«Wir senden Ihnen hier ‚Schünde‘, die unsere Klasse gesammelt hat und hoffen damit, dass der Sinn zum guten Buch gefördert wird...»

\*

«Schundhefte lese ich nicht mehr, denn sie lernen mich nichts und machen mich unrein.»

\*

«Sammlung war nicht leicht...!»

\*

«Sende Ihnen zehn Büchlein von meinem Bruder Hans. Ich habe in der Jugendstunde den Vortrag gehört über die Schundliteratur. Ich erzählte es meinem Bruder und forderte ihn auf, beim Wettbewerb mitzumachen. Weil er sich weigerte mitzumachen, möchte ich es tun. Ich will gerne hoffen, mein Bruder werde nie mehr solche Büchlein lesen.»

\*

So und ähnlich war auf den Zetteln zu lesen, die uns die Kinder mit den Paketen ins Studio schickten. «Jagd nach Schundliteratur!» hiess die Wettbewerbsaufgabe; hier die Resultate:

Im ganzen trafen 200 Pakete ein, zum grössten Teil gut verpackt und sorgfältig adressiert. Das kleinste schickte uns ein Zehnjähriger. Der Titel des dünnen Heftchens: «Den Menschen im Mai geboren. Kleines Horoskop für die Allgemeinheit.»

Sieger in der «Schwergewichtsklasse» sind:

	kg
Sekundarklasse E. Kappeler, Zürich	22,000
Susi Stamm, Herisau	17,000
Sylvia Allenspach, Rüti/ZH	16,600
Erich Schneeberger, Saanen	16,250
Anneli Müller, Nussbaumen/AG	13,900

Was entquoll all den grossen und kleinen Paketen? Erschrecken Sie nicht! 8000 Hefte, davon 1010 «Rolf Torring», 680 «John Kling», 580 «Roman-Quelle». Zu hohen Beigen türmten sich ferner die «Romane zur Freude», «Kriminalspiegel», «Orbis-Magazine», «Wahre Geschichten», «Die guten Cornelia-Romane», «Lore-Roman», «Edelweiss-Romane», «Coyote», «Bill Rocky», «Bill Jenkins», «Jim Strong», «Colt» und wie sie alle heissen.

Total registrierte unsere Waage ein Gewicht von *über einer halben Tonne*, das entspricht etwa dem Gewicht eines einjährigen Elefanten.

Es brauchte aber auch die Haut eines Dickhäuters, um mit dem « Todesreiter von Kansas », mit der « Sklavin der Schönheit », mit dem « Phantom », mit dem « Gespenster-Wrack », mit dem « Tod im Nadelöhr », mit dem « Mordenden Roboter » und mit dem « Texas-Gangster » fertig zu werden. Leichter ums Herz wurde uns erst, als die letzten « Roten Schlangen » und « Coyoten » in Säcken verpackt zum Abtransport bereitstanden und der Raum, in dem die « Ware » aufgestapelt worden war, gründlich entstaubt und gelüftet worden war. Eingehend wuschen wir uns die Hände und dachten: Was für eine höllische Strafe wäre das, all den Plunder lesen zu müssen!

Zu Fetzen und Mus zerstampft ist diese Schundware. Gottseidank! Neues Papier wird daraus entstehen; vielleicht Packpapier, in das der Buchhändler saubere und wertvolle Bücher einwickeln wird. Oder vielleicht wird – Ironie des Schicksals – ein Gesetz über das Verbot gewisser Heftchen darauf gedruckt werden... Wer weiss?

\*

« Habe leider in der ganzen Verwandtschaft keine Schundheftli gefunden. Darum möchte ich einige schöne und wertvolle Bücher aufschreiben... »

500 Kinder und Jugendliche beteiligten sich am *zweiten Teil* unseres Wettbewerbes. Sie hatten drei Bücher zu notieren, die sie mit gutem Gewissen dem Freund oder der Freundin als wertvolle, interessante und spannende Lektüre empfehlen konnten. Liebevoll aufgestellte Listen, reizende Aufsätze und dekorierte Verzeichnisse fanden sich unter den vielen Postkarten. Es wird die Aufgabe einer Jugendbibliothek sein, die unzähligen guten Vorschläge auszuwerten. An dieser Stelle seien nur die meist genannten Bücher notiert:

Heidi (Spyri) – Die rote Zora (Held) – Onkel Toms Hütte (Harriet Beecher-Stowe) – Robinson Crusoe (Defoe) – Schweizer Robinson (Wyss) – Die schwarzen Brüder (Tetzner) – Hanni Steiner (Balzli) – Tom Sawyers Abenteuer (Mark Twain) – Theresli/Christeli/Vreneli (Elisabeth Müller) – Heimatlos (Malot) – Die Schatzinsel (Stevenson) – Kon Tiki (Heyerdahl) – Die Turmkind (Bindschedler) u. a.

\*

Allen 700 Teilnehmern an unserem Wettbewerb, seien es Schulklassen, « Jäger » oder « Berater », sei an dieser Stelle nochmals für ihren grossen Eifer gedankt. Ein besonderer Dank auch den Lehrern, Eltern und andern Erziehern, die unsere Aktion unterstützten. Die glücklichen Gewinner fanden einen reich gedeckten Gabentisch: 200 gediegene Bücher von 17 Schweizer Verlegern, 17 Lexika von Radio Zürich und 200 SJW-Hefte vom Schweizerischen Jugendschriftenwerk. Den grosszügigen Spendern – auch im Namen der beteiligten Kinder – herzlichen Dank!

Unser Wettbewerb ist abgeschlossen. Wir sind uns bewusst, dass er – wie ähnliche Aktionen in Bern und Zürich (und Baden, siehe vorn. Red.) – nur ein kleiner

Beitrag zur Bekämpfung der Schundliteratur sein kann, aber doch da und dort ein gutes Sämchen hinterlassen hat. Ein Lehrer schreibt zum Beispiel:

« Ihre Sendung und Ihr Wettbewerb haben mich veranlasst, in vermehrtem Masse als bisher der Schundliteratur Beachtung zu schenken. Dabei musste ich feststellen, dass eine Klasse richtig verseucht war und einzelne Schüler unter dieser Seuche litten... »

Eine Abendsendung für die Erwachsenen wird das Thema « Schundliteratur » in absehbarer Zeit nochmals aufgreifen. Denn von uns Erwachsenen hängt es schliesslich ab, ob unsere Jugend von der « trüben Flut », komme sie aus dem Ausland oder werde sie in der Schweiz gedruckt, verschont bleibt.

P. F.

Studio Zürich, im April 1954.

## Schweizerischer Bund für das Jugendbuch

Ende März 1954 vereinigten sich im Pestalozzianum Zürich sieben Vertreter kantonaler und städtischer Bibliothekskommissionen und der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins, um die sich aufdrängende Schaffung einer schweizerischen Arbeitsgemeinschaft zur aktiven Pflege aller Jugendbuchfragen zu besprechen. Die anwesenden Vertreter sind davon überzeugt, dass einer Gemeinsamkeit unserer Anstrengungen zur Pflege des guten Jugendbuches in der Schweiz ein grösserer Erfolg beschieden sein wird als den bisherigen Teilunternehmungen.

Durch eine geeignete Zusammenarbeit in der Prüfung der Jugendbücher soll in umfassender Weise das vorhandene Lesegut in einem gemeinsamen Verzeichnis beurteilt werden. Die von der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins im Verein mit dem Schweizerischen Buchhändler- und Verlegerverein herausgegebene Schrift « Das gute Buch » könnte durch eine solche Zusammenarbeit umfassender gestaltet, in rascherer Folge und zu billigerem Preis herausgegeben werden, so dass es nicht nur Lehrern, sondern weithin auch Eltern zugänglich gemacht werden könnte.

Ausser diesem Teilziel wurde von einem zu schaffenden « Bund für das Jugendbuch » gesprochen, der auch als *selbständige schweizerische Landesektion des internationalen Kuratoriums für das Jugendbuch* gedacht wäre. Im Mai wird eine zweite Versammlung den von H. Cornioley, Bern, vorbereiteten Entwurf der *Satzungen* besprechen, der Ziele und Organisation des in einer späteren Hauptversammlung zu gründenden schweizerischen Bundes umreissen soll.

Die Gefahren um das gute Jugendbuch wachsen in einer Weise, wie unsere Generation es kaum je erlebt hat. Alle um die aufbauende Arbeit am Buch Interessierten – Lehrer, Eltern und Behörden, Verleger, Buchhändler und Jugendfreunde – sind daher zur tatkräftigen Mitarbeit herzlich eingeladen.

Wer unserem Aufruf Folge leisten möchte, den bitten wir um die Mitteilung seiner Adresse an Fritz Brunner, Ausstellungsleiter des Pestalozzianums, Postfach, Zürich 35.

## Berner Schulwarte

### Ausstellung: Helfende Sonderschulung

Donnerstag, 20. Mai, 9.45 Uhr im Saal der Frauenarbeitsschule Bern: Vorführung von *Eurhythmie und Rhythmik* mit Schülerinnen der Hilfsschule und der Frauenarbeitsschule.

15 Uhr im Vortragssaal der Schulwarte: Tagung des Bernischen Vereins für Invalidenfürsorge, in Verbindung mit der Schweizerischen Hilfsgesellschaft für Geistesschwache, Sektion Bern, und der bernischen Beratungs- und Fürsorgestelle Pro Infirmis: *Das körperlich behinderte Kind*.

### 63. Schweizerischer Lehrerbildungskurs für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung

12. Juli bis 7. August 1954 in Biel

719 Kolleginnen und Kollegen haben sich zur Teilnahme am 63. Lehrerbildungskurs in Biel angemeldet. Von den 32 vorgesehenen Kursen fallen nur zwei weg, nämlich die Kurse Nr. 29 und 30 (Flugmodellbau für Anfänger und Fortgeschrittene) wegen ungenügenden Anmeldungen.

Für den *Biologiekurs* (Nr. 17), vom 26. Juli bis 7. August, und für den *Heimatkundekurs* (Nr. 31), vom 2. bis 7. August, können dagegen noch einige Teilnehmer berücksichtigt werden.

Interessenten wollen sich sofort beim Kursdirektor, A. Berberat, Schulinspektor, Sonnhalde 14, Biel, anmelden.

### AUS DEM SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREIN

**Ferienkurse in London.** In den letzten zwei Jahren nahm der Schweizerische Lehrerverein die Anmeldungen für Ferienkurse in London entgegen, die vom Specialised Travel Service eigens für Lehrer organisiert wurden. Die überwiegende Mehrzahl der Teilnehmer sprach sich über die Kurse sehr lobend aus und war vom Gebotenen (Vorlesungen, Übungen, Exkursionen, Besichtigungen, Theatervorstellungen und Konzerte) begeistert.

Verschiedenen Anregungen Folge leistend, werden die Sommerkurse 1954 für Lehrer mit etwelchen Englischkenntnissen und solchen, die selbst Englischunterricht erteilen, getrennt durchgeführt:

18. Juli bis 7. August. Holiday course for specialist teachers of English. £ 37.—.

18. Juli bis 7. August. Course for non-specialist teachers. £ 36.—.

25. Juli bis 14. August. Holiday centre for foreign students. £ 33.—.

Ausführliche Prospekte sind auf dem Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Postfach, Zürich 35, erhältlich, an das bis Ende Mai auch die Anmeldungen zu richten sind.

Der Zentralvorstand des SLV empfiehlt allen Kolleginnen und Kollegen, die während der Sommerferien ihr Englisch vervollkommen wollen, den Besuch dieser eigens für Lehrer organisierten Kurse.

Der Präsident des SLV:  
Hans Egg

### VERSCHIEDENES

**Anker-Ausstellung in Konolfingen.** Albert Anker sagte von sich, er wolle nur den Humus bilden helfen, aus dem unserm Lande einst ein grosser Meister erwachsen möge. Die Ausstellung in Konolfingen zeigt diesen Humus: das Grosse im Unscheinbaren voll Schönheit und Menschlichkeit. Nebst den grossen Bildern aus den Museen ist mit Liebe und Hingabe ein reicher Privatbesitz zusammengetragen worden, dies macht die Ausstellung eigenartig und einmalig. Ein Gang durch sie beglückt und beseelt uns, wir empfinden: diese Kunst kommt vom Können, sie ist Spiegel der Menschheit und der Menschlichkeit, sie erhebt uns, tröstet und ergreift uns, sie geht ein in Seele und Gemüt.

Dem gut illustrierten Ausstellungsführer ist eine Kurzbiographie beigegeben, die Ein- und Nachfühling bezweckt und erfüllt. Der Besuch der Ausstellung sei herzlich empfohlen, vielleicht wagen es Kollegen, mit Oberklassen hinzugeben, vielleicht erfüllt sich Ankers Wunsch.

Die Ausstellung dauert noch bis 23. Mai 1954, möge sie doch ja verlängert werden.  
Heinz Balmer

**Berner Wanderwege.** Eine schöne Wanderung am Zugersee steht uns bevor! Uns Bernern ist das Zugerland wenig bekannt, führen uns doch Bahn oder Auto in sausender Fahrt meist an den Grenzen dieses Gebietes vorbei, dem Gotthard oder der Ostschweiz entgegen.

Der beschauliche Wanderer aber wird auf vielen angenehmen Pfaden die verträumte Schönheit dieses stillen Ländchens entdecken.

Am 16. Mai (bei schlechtem Wetter eine Woche später) führen die Berner Wanderwege eine gemeinsame Wanderung von Arth-Goldau nach Zug durch.

Ausgehend von Goldau, das auf den Trümmern des Bergsturzes vom Jahre 1806 gebaut ist, führt der Weg auf halber Höhe des Zugerberges dem malerischen See entlang durch ein Gebiet, das dank seines milden Klimas die Bezeichnung «Zugerische Riviera» mit Recht verdient. Zahlreiche Kurorte laden ein zu längerem Verweilen. Eine Fülle interessanter Sehenswürdigkeiten bietet sodann auch der anschliessende kurze Rundgang durch die alte Kyburgerstadt Zug.

Das Programm für diese heimatkundlich wertvolle Wanderung kann im Reisebüro SBB und am Billetschalter im Bahnhof Bern bezogen werden.

**Die Pilatus-Bahn fährt wieder.** Seit kurzem fahren die schmucken, elektrischen Triebwagen wieder fahrplanmässig bis Pilatus-Kulm, wo sich dem Besucher ein durch seine Kontrastwirkung reizendes Bild darbietet. Gegen die Alpenkette wird das Auge durch die im Sonnenlichte gleissenden und flimmernden Schneefelder der höhern Regionen gebildet; leicht erholt es sich jedoch wieder beim Anblick der grünenden Matten und Felder der Täler. So hat jede Jahreszeit ihren besonderen Reiz, so dass es sich immer lohnt, einen Ausflug auf die herrliche Aussichtswarte am Vierwaldstättersee zu unternehmen.

Die zentrale Lage, die moderne leistungsfähige Zahnradbahn, die gepflegten Gaststätten auf Pilatus-Kulm, die Naturschönheiten des Gebietes und noch viel anderes mehr machen den Pilatus zum idealen Ausflugsziel für Familien, Vereine und Schulen.

**Citrovin** FEINSTER CITRONENESSIG

FEINSTE MAYONNAISE

I. D. GARNIERTUBE

Mayonnaise

## L'ECOLE BERNOISE

## « Les Six Heures du Livre »

Dans de nombreux pays les foires annuelles du livre sont devenues des événements de toute première importance qui suscitent l'intérêt croissant du public. D'immenses foules viennent regarder, admirer, acheter. D'année en année, les organisateurs s'efforcent de battre leurs propres records et d'introduire des innovations techniques dans la présentation des œuvres au public. Une des ventes dont les organisateurs font preuve de la plus grande imagination et qui obtient le plus grand succès se tient chaque année à Paris: « Les Six Heures du Livre. » Cette vente, qui est un véritable spectacle, vient de battre tous ses records. En voici l'histoire.

Imaginez une immense salle – la plus grande de tout Paris. Représentez-vous l'aspect qu'elle peut offrir, pleine à craquer de gens qui sont venus voir leurs auteurs favoris pendant que ceux-ci, assis à des comptoirs spécialement construits à cet effet, signent sans arrêt des exemplaires de leurs œuvres à mesure que celles-ci sont vendues.

Cette salle on l'appelle le Palais des Sports, ou encore le Vélodrome d'Hiver. Le vélodrome est célèbre surtout parce que c'est là que, chaque année, a lieu une compétition sportive qui enthousiasme les grandes foules: les Six Jours cyclistes. Ce fut, récemment, au lieu de ces « Six Jours », « Les Six Heures du Livre », une course dans laquelle il s'agit de vendre le plus grand nombre possible de livres dans le seul après-midi d'un samedi. Le résultat de cette vente a dépassé toutes les précédentes, a surpassé tout espoir.

Ses organisateurs sont tous membres du Comité national des écrivains, groupe né en pleine occupation allemande et constitué par des centaines d'écrivains français qui, venus de différents horizons politiques et de toutes les écoles, s'unirent fraternellement dans la résistance française à la victoire nazie.

A cette époque, on s'efforçait d'étouffer la culture et le génie français. La lecture de Victor Hugo était suspecte parce que Hugo était républicain. De grands écrivains comme Marcel Proust ou André Gide étaient interdits. C'était le règne absolu de la censure. Le Comité national des écrivains lutta sans répit pour les traditions culturelles de la France et pour « tourner » la censure. Des imprimeries clandestines furent fondées, des revues furent publiées que l'on distribuait sous le manteau. Citons parmi cent autres François Mauriac, qui a reçu en 1953 le Prix Nobel international de littérature. Citons également Paul Eluard, le grand poète, mort il y a un an.

La guerre terminée, le Comité national des écrivains commença d'organiser ses ventes annuelles en hommage aux écrivains français morts dans la résistance. Tout d'abord, ces ventes furent modestes et se tenaient dans le hall d'un hôtel parisien. Puis leur importance s'accrut d'année en année et bientôt il fallut louer le Vélodrome d'Hiver.

En automne 1953 s'est tenue la septième vente annuelle, la plus grande, de loin, que l'on ait jamais connue. Une foule immense était venue, curieuse de voir de plus près certains écrivains et vedettes de réputation mondiale.

Dans une atmosphère de bonne humeur, d'intense curiosité, on pouvait voir le célèbre écrivain Jean-Paul Sartre dont la main devait s'enkyloser à force de signer, des milliers de fois; plus loin, des centaines et des centaines de gens attendaient patiemment, faisant la queue, pour acheter à Pablo Picasso et à Fernand Léger des livres de leur grand ami disparu Paul Eluard dont ils tenaient la place. Parmi les écrivains on pouvait apercevoir les lauréats des plus grands prix littéraires français, les auteurs des « best sellers », entourés de la sympathie de leur propre public.

En six heures, soixante mille livres furent vendus à la cadence d'un volume par seconde. La recette totale atteignit près de huit millions de francs. Des dizaines de milliers de personnes, emportant sous le bras ou dans leur sac les livres de leurs auteurs favoris, rentrèrent heureux ce soir-là après avoir vu leurs grands hommes de la littérature, de la scène et de l'écran. Les deux cent cinquante écrivains se réjouissaient aussi, malgré leur intense fatigue, d'avoir eu l'occasion de connaître directement, humainement, leurs milliers de lecteurs.

Unesco

## NECROLOGIE

† Henri Chappuis

*instituteur retraité à Grandfontaine*

*Allocution prononcée sur la tombe par Jacques Chapatte*

Au nom du Corps enseignant d'Ajoie, des autorités scolaires, communales, paroissiales et de toute la population de Grandfontaine, j'ai le pénible devoir de rendre un dernier hommage à Henri Chappuis.

Né en 1901 à Porrentruy, Henri Chappuis y fit toutes ses classes primaires et secondaires. Elève studieux, héritier des dons musicaux de son père, Louis Chappuis, compositeur et professeur à l'Ecole cantonale, il entra à l'Ecole normale des instituteurs où, en 1920, il acquit brillamment son brevet d'enseignement. A 19 ans déjà, il est instituteur à Grandfontaine. Il fonde un foyer où naquirent trois enfants; il eut la satisfaction de voir sa fille entrer dans la carrière pédagogique.

Son long séjour à Grandfontaine, de 1920 à 1952, dans la riante Haute-Ajoie qu'il aimait tant, le fit apprécier par les autorités et par toute la population. Excellent pédagogue, il ne ménagea ni ses peines, ni son temps à l'éducation de la jeunesse qui lui était confiée.

Son souvenir restera vivant dans le cœur de ses élèves. Toujours prêt à se rendre utile, ce n'est pas en vain que les autorités et les sociétés locales avaient recours à ses services et à ses conseils judicieux. Son nom restera attaché à la rénovation de l'église paroissiale dont il fut une des chevilles ouvrières. Il était le directeur avisé de la société de chant Sainte-Cécile.

Hélas, la maladie mit fin à une activité aussi féconde. Après un long séjour de convalescence au Tessin, patrie de son épouse, il reprit sa classe. Mais le mal sournois qui le minait l'obligea, il y a une année, à demander sa mise à la retraite. Il quitta définitivement Grandfontaine et

l'on espérait que le climat du sud lui permettrait de jouir, longtemps encore, d'un repos si mérité.

Au début de la semaine nous parvenait, hélas, la triste nouvelle de son décès.

A sa veuve éplorée, à ses enfants si douloureusement éprouvés, nous présentons le témoignage de notre profonde sympathie.

Du cher disparu, nous garderons un souvenir ému.

Qu'il repose en paix!

## 63<sup>e</sup> cours normal suisse de travaux manuels et de réforme scolaire

719 collègues se sont inscrits au 63<sup>e</sup> cours normal suisse qui aura lieu à Bienne du 12 juillet au 7 août 1954. Des 32 cours prévus, deux seulement n'auront pas lieu par suite du nombre insuffisant d'inscriptions: ce sont les cours 29 et 30 (construction de modèles réduits, sections débutants et perfectionnement).

On peut cependant accepter encore quelques inscriptions pour le cours de biologie (n° 17), qui aura lieu du 26 juillet au 7 août, et pour le cours sur l'étude du milieu local (n° 31), qui aura lieu du 2 au 7 août. Ces deux cours se donnent en allemand et, dans la mesure du possible, des traductions en langue française seront faites par le chef du cours ou par des participants. Prière de s'annoncer immédiatement auprès du directeur du 63<sup>e</sup> cours normal suisse, A. Berberat, inspecteur scolaire, 14, Sonnhalde, à Bienne.

### A L'ETRANGER

**Grande-Bretagne. Réunion internationale sur les films éducatifs.** Des représentants de la Belgique, de la France, de la Hollande, du Luxembourg et du Royaume-Uni se sont rencontrés récemment à Londres afin d'envisager les moyens de stimuler la production, la distribution et la projection de films récréatifs pour enfants. Ces délégués représentaient l'industrie cinématographique, les associations commerciales et les organisations de jeunesse de leurs pays respectifs. A l'issue de leurs travaux ils ont exprimé la conviction que la production de films spécialement conçus pour les enfants aident ceux-ci à mieux apprécier les films en général et leur permettent de parfaire leur connaissance des pays étrangers. Des plans ont été élaborés en vue d'assurer la coopération internationale dans le domaine de la production et de la distribution de films pour enfants. La réunion s'est tenue sous les auspices de l'Organisation du Traité de Bruxelles, créée pour assurer pendant cinquante ans la coopération économique et sociale des cinq pays membres.

Unesco

### DIVERS

**A l'école normale des instituteurs.** La rentrée des classes s'est effectuée dans de bonnes conditions en cet établissement plus indispensable que jamais, puisqu'il groupe aujourd'hui 52 élèves. Cette affluence a obligé la direction à augmenter encore la capacité de l'internat par la construction de deux nouvelles chambres, car les pensions et les possibilités de loger des élèves en ville sont très rares. Une troisième classe d'application, logée faute de mieux dans le bâtiment de l'école normale, a encore réduit l'espace disponible dans le vieux collège, où tout est bourré, utilisé jusqu'au dernier mètre cube. L'établissement

se trouve dès lors bloqué dans son développement interne, sans que ses ambitions légitimes soient satisfaites (création d'un centre d'information pédagogique, etc.); de sorte que le problème des locaux, si aigu pour d'autres établissements scolaires bruntrutains, se pose avec non moins d'acuité pour notre école normale: une solution d'ensemble devient absolument nécessaire.

La rentrée s'est faite sous le signe de la musique puisque tout récemment les normaliens ont eu l'insigne privilège d'entendre M. Georges Favre, Dr ès lettres, inspecteur de l'enseignement de la musique à Paris, et M<sup>lle</sup> Marcelle Villadier, artiste pianiste diplômée de l'Ecole normale de musique, Paris, dans une audition commentée intitulée: « L'école française moderne de piano. » Les deux artistes, si sympathiques, si profondément cultivés, si admirablement complémentaires et maîtres de leur sujet, ont soulevé l'enthousiasme de leurs jeunes auditeurs et ont démontré, une fois de plus, combien la culture française, dans son universalité, est un bienfaisant tonique face aux préoccupations matérialistes de l'heure.

Pour illustrer la conférence musicale donnée par M. Georges Favre un programme réunissant les noms de Debussy, Ravel, Albert Roussel, Jacques Ibert a été interprété par M<sup>lle</sup> Marcelle Villadier. Ce tour d'horizon pianistique – commenté et analysé – a permis à chacun de suivre les étapes de la transformation du style chez les musiciens français de la fin du XIX<sup>e</sup> siècle et du début du XX<sup>e</sup>. Naissance de l'impressionnisme avec Debussy, tendances descriptives et picturales, recherches de sonorités nouvelles: *Le Clair de Lune*, extrait de la *Suite bergamesque*, les *Jardins sous la Pluie*, quelques *Préludes*, et un fragment du *Children's Corner*, montrent nettement le sens de cette évolution. Puis vient Maurice Ravel, le musicien de la féerie et des sortilèges, avec la sensible *Pavane pour une Infante défunte*, et le pittoresque *Rigaudon* (du *Tombeau de Couperin*). Chez Albert Roussel l'écriture devient plus dynamique et plus incisive. Sa *Ronde* ne manque ni de vigueur, ni de mordant. Enfin quelques pages délicates et colorées, extraites des *Histoires*, de Jacques Ibert, complètent cette audition pianistique, où la brillante technique et le sens musical de l'interprète ont été fort appréciés.

Merci à M. Favre et à M<sup>lle</sup> Villadier de nous avoir transmis avec une foi aussi édifiante le message de leurs grands maîtres et... au revoir!

X.

**Cinq départs à l'école primaire de Moutier.** 49 ans de son existence – dont 45 à Moutier – presque un demi-siècle, c'est ce que M. Auguste Boillat a voué à la cause de l'enseignement, appliqué à mettre en lumière les valeurs que tant d'hommes d'élite se sont toujours usés à défendre. Et alerte comme il l'était, il aurait été en état de prolonger sa carrière fort longtemps encore, au grand avantage de ses élèves. Combien d'entre nous se sentiraient la force, le courage ou simplement l'envie d'en faire autant?

Qui nous renseignera désormais, lorsqu'il s'agira de débrouiller un écheveau de questions administratives, de se référer à une loi, de signaler un précédent ou événement enfoui dans le passé et auquel il faudrait se reporter? Car avec sa mémoire excellente, son sens aigu de la précision, M. Boillat était en mesure de dissiper toute incertitude concernant les affaires scolaires.

Son départ a été marqué par une cérémonie simple et émouvante qui se déroula dans sa classe de 4<sup>e</sup>, décorée très joliment pour la circonstance de branches de sapin, de fleurs, de guirlandes, de dessins au tableau. Et dans les bancs, il y avait beaucoup de petits minois émus à l'idée de voir partir leur maître, impressionnés aussi puisqu'il y avait tant de grandes personnes autour d'eux.

Les élèves de M. Germiquet chantèrent une « Barcarolle », puis M. l'inspecteur Joset remercia M. Boillat de tous les services qu'il avait rendus à tant de générations, lui souhaita une longue et paisible retraite, tout en regrettant ce départ. A son

tour, M. Schild, président de la commission d'école, parla de l'abnégation que représente un demi-siècle d'enseignement, tandis que M. Cordelier, chef du dicastère des écoles, exprimait la reconnaissance du Conseil municipal.

Après un chœur parlé des élèves de M. Germiquet, M. Ganguin, directeur de nos écoles primaires, dit combien il avait apprécié les conseils et la collaboration de ce maître, rappela qu'il avait su inculquer à ses élèves le sens de l'exactitude et du travail bien fait et qu'en le voyant donner ses leçons de gymnastique où il se mesurait avec des jeunes jambes de 10 ans on oubliait qu'il était sur le point de passer les rênes à un autre. M. Boillat remercia et souligna que dans notre profession on peut ne pas réussir, mais qu'il faut espérer tout de même.

Le fait de se consacrer à autrui cependant, comme lui s'y est consacré, n'est-il pas déjà une réussite ?

Une autre collègue, M<sup>lle</sup> Burri, nous quitte pour se marier. C'est dans sa classe, joliment décorée aussi, que se poursuit la cérémonie. Des élèves de première année chantent « Au bord de la rivière » sous la direction de M<sup>lle</sup> Rawyler, M. Ganguin souhaite bonheur et prospérité à l'excellente institutrice dont il regrette le départ. Puis c'est un chœur dirigé par M. Jecker, et M. l'inspecteur remercie M<sup>lle</sup> Burri au nom de l'Etat, et mentionne le plaisir qu'il a eu à prendre contact avec sa classe, lors de ses visites à Moutier.

Trois maîtresses d'ouvrages s'en vont également: M<sup>mes</sup> Boillat et Gorgé, ainsi que M<sup>lle</sup> Chevalier. A elles aussi M. l'inspecteur adresse ses remerciements, parle du mérite qu'il y a à enseigner les travaux à l'aiguille, faits de précision et minutie. M. Cordelier ajoute un souvenir de la part du Conseil municipal et M<sup>lle</sup> Glauser, présidente du comité des dames, souligne l'émotion qu'elle éprouve à devoir se séparer de ces maîtresses dont elle a suivi les efforts depuis 1925 et dont elle a eu souvent l'occasion d'apprécier le savoir-faire.

Cinq départs! Cinq collègues qui nous quittent après avoir accompli leur travail de tout leur cœur, au rythme du temps qui passe et qu'on voudrait retenir à certains moments, mais qui s'enfuit, toujours plus vite à mesure que derrière soi s'amoncellent les années.

L. P.

**Guide suisse des auberges de la jeunesse 1954.** Sous une présentation agréable, le guide suisse des auberges de la jeunesse 1954 vient de sortir de presse. Il contient des indications précises sur les 157 auberges de la jeunesse qui existent actuellement dans notre pays. Comme précédemment, une carte de la Suisse, en plusieurs couleurs, est jointe au guide et mentionne clairement l'emplacement des diverses auberges de la jeunesse. Ce livret pratique, soigneusement mis au point, permet aux instituteurs, aux moniteurs de jeunesse et aux jeunes eux-mêmes de trouver une bonne solution simple et avantageuse pour passer la nuit ou séjourner au cours des excursions et des vacances. Le guide ne contient pas seulement le règlement de la Fédération suisse des auberges de la jeunesse, mais encore des indications relatives à la fréquentation des auberges de la jeunesse de l'étranger.

En vente dans les librairies, papeteries, magasins d'articles de sport, bureaux de renseignements pour touristes, etc., ou auprès de l'éditeur:

Fédération suisse des auberges de la jeunesse, Seefeldstrasse 8, Zurich. Prix: Fr. 1.60.

**Exposition itinérante Unesco d'estampes japonaises.** Une nouvelle exposition itinérante Unesco présente une centaine d'estampes japonaises des XVII<sup>e</sup>, XVIII<sup>e</sup> et XIX<sup>e</sup> siècles. La collection a été constituée sous la direction de la Commission japonaise de l'Unesco et de la Commission japonaise pour la protection des biens culturels, à Tokio.

La Commission nationale suisse pour l'Unesco disposera d'une réplique de l'exposition à partir du 15 septembre 1954, pour une durée de six à huit mois. Cet ensemble, conçu à des fins éducatives, s'adresse au grand public comme aux classes

d'histoire de l'art et sera prêté gratuitement aux écoles, aux institutions ou groupements éducatifs et culturels. La Commission nationale prendra à sa charge les frais de transport et d'assurance. Les estampes sont encadrées (37×52 cm.) et peuvent être suspendues soit au mur, soit à une paroi de paxatex. Un catalogue, qui sera remis en même temps que l'exposition, donne un bref exposé des origines et du développement de l'estampe japonaise.

Nous ne doutons pas que cette nouvelle initiative de l'Unesco sera accueillie avec intérêt et vous saurions gré de faire savoir le plus tôt possible à notre secrétariat si vous souhaitez présenter l'exposition (indiquer quelques dates et la durée). Au cas où les demandes seraient nombreuses, nous verrions à faire le nécessaire auprès de l'Unesco dès maintenant pour conserver plus longtemps que prévu la réplique qui nous est réservée.

D'autre part, nous saisissons cette occasion de vous informer que la Commission nationale suisse a acheté l'exposition Unesco de reproductions de dessins de Léonard de Vinci qui circule dans notre pays depuis plus d'un an. C'est très volontiers que nous la mettrons à votre disposition.

Commission nationale suisse pour l'Unesco  
Le secrétaire: Fernand Bernoulli

Adresser les demandes d'inscriptions: Secrétariat de la Commission nationale suisse pour l'Unesco, Département politique fédéral, Berne.

## MITTEILUNGEN DES SEKRETARIATES

### Hospes-Tag des Kantonalkartells

Auf Sonntag, den 30. Mai 1954, ruft das Kartell seine Mitglieder zur Abgeordnetenversammlung und zu einer Tagung mit Vortrag von Regierungsrat Gnägi über « Freiheit und Sicherheit » in die Festräume der Hospes.

Die Festkarte zu 8 Franken berechtigt zur Teilnahme an den Versammlungen und am Bankett, sowie zum wiederholten Eintritt in die Hospes am 30. Mai. Die Teilnehmerkarte zu Fr. 2.50 gestattet dasselbe, abgesehen vom Bankett. Die Bankettkarte zu 6 Franken ermöglicht Inhabern von Dauerkarten die Teilnahme am Bankett.

Der Kantonalvorstand des BLV fordert alle Mitglieder auf, an der Tagung teilzunehmen und von den Vergünstigungen Gebrauch zu machen. Das Programm wird in der nächsten Nummer veröffentlicht.

Anmeldungen und Bestellungen der Karten bis spätestens am 20. Mai an das Sekretariat des BLV, Bahnhofplatz 1, Bern, unter gleichzeitiger Einzahlung des Betrages auf das Postcheckkonto III 107 Bern des Bernischen Lehrervereins.

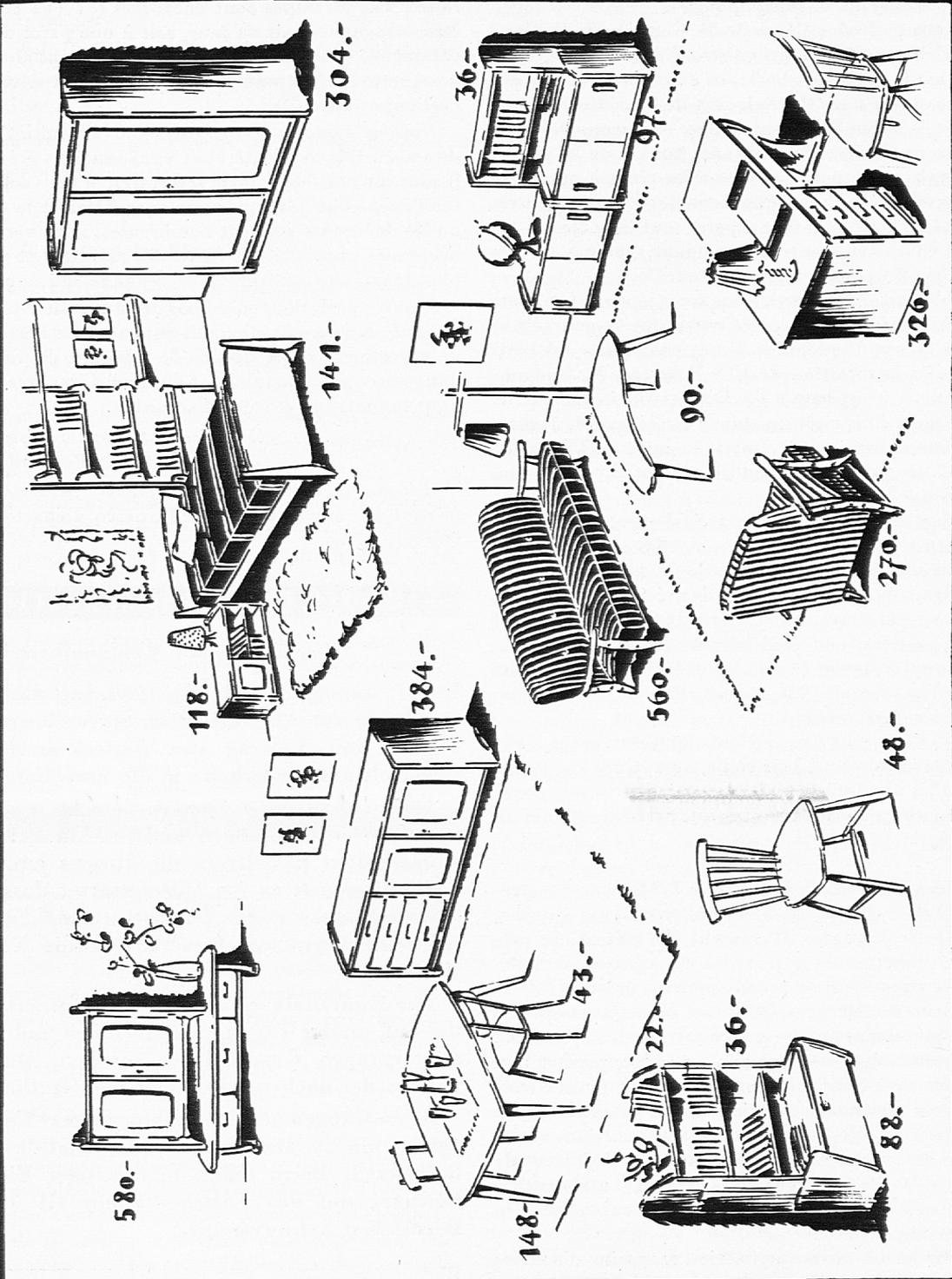


### Kultivierte Pfeifenraucher

sind hell begeistert vom «Fleur d'Orient», einem Luxus-Tabak, geschaffen von Burrus. Das Paket kostet nur 80 Cts. Jeder Zug ein Genuss.

SIE SCHÖN UND PREISWÜRDIG SIND

TY-TANN MÖBEL WERDEN WERDEN BEWUNDERT WEIL



BESTEHEN AUS TANNEN UND AHORNHOLZ.

UNSERE TY-TANN MASSIV MÖBEL

# Sproll

**DAS MASSIVE MÖBEL**  
BERNER WERKSTÄTTEN  
für handwerkliches Schaffen

Bern, Casinoplatz 8  
Telephon 23479

40

## Spiel- und Turngeräte

**Vollgummibälle** aus Schwammgummi, zirka 60 und 65 mm Ø.

**Lederschlagbälle** 70 mm Ø.

**Spielbälle Marke «WE-VAU»**, aus synthetischem Gummi, halten jeder Dauerbeanspruchung auf Rasen und auf kiesigen Plätzen stand. Als gewöhnlicher Spiel-, Hand- oder Fussball (Trainingsball) verwendbar, kann mit gewöhnlicher Velopumpe aufgepumpt werden.

Grösse III, zirka 16 cm Ø, schwarz

Grösse IV, zirka 18 cm Ø, schwarz oder beige

Grösse V, zirka 19½ cm Ø, schwarz oder beige

**Lederbälle (Spielbälle) «TELL»**

Kinderball Grösse III und IV 12teilig

Handball Grösse III 18teilig

Matschball Grösse V 13teilig

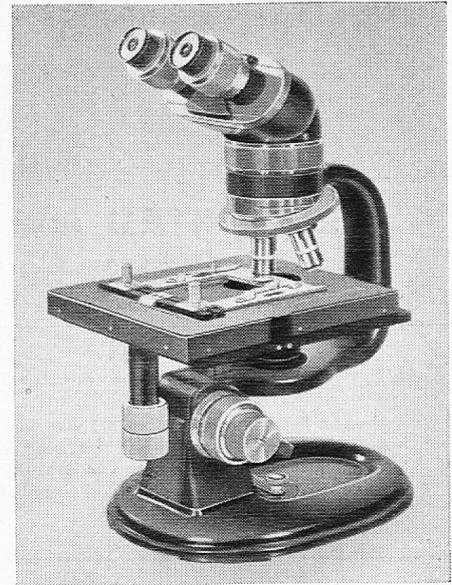
Ersatzblasen zu allen Grössen und Ausführungen.

**Gummisprungseile / Klettertaue / Ziehtaue / Sprungseile / Schwungseile / Sprunglatten** aus Anticorodal / **Spiel- und Grenzbänder / Gongtambourin / Stoppuhren / Signalpfeifen / Feld-Rollbandmasse** usw.

Wir stehen mit Offerten, Auskünften und unverbindlichem Vertreterbesuch immer gerne zu Diensten.

**ERNST INGOLD & CO. HERZOGENBUCHSEE**

D A S S P E Z I A L H A U S F Ü R S C H U L B E D A R F



### FH 30

das ausbaufähige Arbeitsmikroskop  
mit den grossen Vorteilen

Verlangen Sie Prospekt

**Carl Kirchner AG., Bern**

Freiestrasse 12 Telefon 2 45 97

63

UNFALL, HAFTPFLICHT, HEKTAREN, SACHVERSICHERUNGEN

MASCHINENBRUCH

**NATIONAL  
VERSICHERUNG**

GRIMMER + BIGLER BERN  
Generalagentur - Hotelgasse 1 - Telefon 2 48 27

62

REISE, TRANSPORT

MOTORFAHRZEUG - HAFTPFLICHT, KASKO, INSASSENVERSICHERUNG

## Schultische

mit Seitenfach. Tischblatt:  
Holz- oder Hartbelag.  
Praktisch, solid, äusserst  
preiswert.



**E. Hirter**, Schreinerei  
Mamishaus,  
**Schwarzenburg**

Telephon 031 - 69 23 28

67

**Inserate  
helfen  
auch Ihnen  
besser  
verkaufen**



**Schweizer  
Pianos  
und Flügel**

234

**Burger & Jacobi,  
Sabel, Blüthner,  
Pleyel**

in solider  
Konstruktion und  
prächtiger Ton-  
fülle empfehlen

**PPPP LANGER**  
KRÄMGASSE 50 · BERN

Telephon 2 15 33

34

Hans



Gartengestalter Liebefeld Turn- und Sportanlagen Telephon 031-59418



## AESCHIRIED bei Spiez

Kleine Pension à Fr. 8.50 bis 9.50. Ruhige Lage. 1000 m Höhe.

G. von Känel

Telephon 033-7 58 55

## BELALP 2137 m. Beim grossen Aletschgletscher

Alpiner Ferien und Ausflugsort von wunderbarer Lage und Aussicht. Grosses Wander- und Tourengebiet. Sparrhorn 3026m. Beliebter Aussichtsblick. **Neue Luftseilbahn Blatten-Belalp.** Ermässigte Preise für Schulen und Gesellschaften.

Hotel Belalp

Besucht das heimelige und ideale

## Strandbad Biel

wo Sie sich auf der Schulreise in die herrliche Bielensee-gegend günstig verpflegen können. Eintritt pro Schüler 10 Rappen.

## HOTEL du CHASSERON

Vaud. 1611 m (station Météo)

Le Righi du Jura. Télésiège

## EGGISHORN

Beliebter Ausflug für Schulen. Eggishorn - Märjelensee - Aletschwald.

Telephon 028-8 11 03

Familie E. Cathrein

## Hotel Kurhaus Griesalp Gebr. G. und W. Tödli

Für Schüler Massenlager Gute Verpflegung Telephon 033-9 82 31



Besuchen Sie  
das malerische Städtchen

# Murten

Strandbäder

## Gemmipass nach Leukerbad (Wallis)

Der herrliche Ausflug für Schulen und Vereine. Guter Saumpfad. Besuch der wärmsten Quellen der Schweiz. Leichter Ausflug auf das **Torrenthorn** (3003 m), der Rigi des Wallis.

Alle Auskünfte über Transport durch Elektr. Bahn, Leuk-Susten (VS)

## Murten, Hotel Schiff

Direkt am See; grosser, schattiger Restaurationsgarten und Räumlichkeiten für Schulen und Gesellschaften. Parkplatz.

Besitzer: Familie Lehmann-Etter, Telephon 037-7 26 44



## Murten (Autoparkplatz)

## Restaurant des Bains (Bad-Wirtschaft)

Direkt am See. Eigene Badanstalt, Spielwiesen, Sandplatz, Ruderboote. Grosse See-Terrasse, Säli, Gute Mittagessen und Zvieri. Tel. 037-7 23 38

Freundliche Empfehlung: **Frau H. Laubis**

## Alkoholfreies Hotel Du Théâtre Luzern (vorm. Walhalla)

Theaterstrasse 12, Telephon 041-2 08 96. Bei Bahn und Schiff. Nähe Kapellbrücke. Vereine und Schulen essen gut und vorteilhaft.

## Buffet Kandersteg

empfiehlt sich bei Ausflügen den Familien, Vereinen und Schulen bestens.

Neu renovierte Lokalitäten.  
Gute Küche, mässige Preise.

A. Gobeli-Tanner, Chef de cuisine, Tel. 033-9 16 16

# Jeelisberg

152

ob Rütli

Bahn ab Schiffstation Treib. Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugte Hotels mit Pensionspreisen ab Fr. 11.- bis 14.-.

**Hotel Waldegg-Montana.** Garten. Aussichts-Terrasse, grosse Säle, Zimmer, zum Teil mit fliessendem Wasser.  
Al. Truttmann-Müller, alt Lehrer, Tel. 043-9 12 68.

**Hotel Waldhaus Rütli.** Terrassen mit wundervollem Ausblick.  
Fam. G. Truttmann-Meyer, Besitzer, Tel. 043-9 12 70.

**Hotel Pension Löwen.** Schön gelegen, grosser Saal für Schulen und Vereine. J. Baumann, Küchenchef, Tel. 043-9 13 69.

## Ferienreisen

137

		Pauschalpreise
12. - 17. Juli	Dolomiten-Venedig	260.-
12. - 24. Juli	England	730.-
20. - 23. Juli	Rheinland-Moseltal	165.-
20. - 22. Juli	Gr. St. Bernhard-Breuil	115.-
20. - 22. Juli	Gardasee-Reschenpass	130.-
26. Juli - 3. Aug.	Jugoslawien-Grossglockner	375.-
26. - 31. Juli	Französ. und ital. Riviera	245.-

Die Detailprogramme dieser und weiterer lohnender Autoreisen stehen unentgeltlich zur Verfügung.

**Dähler & Co.** Burgdorf    Telefon 034 - 2 26 17  
Bern                    Telefon 031 - 2 30 03

## Schwarzwald-Alp im Berner Oberland

Route Meiringen-Grosse Scheidegg-Grindelwald oder Faulhorn. Zwischenstation für Schulreisen. Gutes Massenlager und gute Verpflegung. Verlangen Sie unser Spezial-Angebot.

Familie Ernst Thöni                    Telefon 036 - 5 12 31

## Murten, Hotel Enge

Das Haus für Schulen und Gesellschaften. Grosse Räume, grosser Garten. Mässige Preise.

Besitzer: E. Bongni, Küchenchef. Telefon 037 - 7 22 69

## THUN Alkoholfreie Restaurants der Frauenvereine

### Schloss Schadau

Telefon 033 - 2 25 00. Grosser Park. Mittagessen, Abendessen. Nachmittagstee, Patisserie, alkoholfreie Getränke. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

### Thunerstube

Bälliz 54, Telefon 033 - 2 34 52. Mahlzeiten in verschiedenen Preislagen. Modern eingerichtete Gastzimmer mit fliessendem Wasser. Bescheidene Preise.

### Restaurant Strandbad

Platz für Schulen und Vereine. Telefon 033 - 3 37 74.

### Gasthof zum Bären

Marktgasse 4. Grosser Saal, Gastzimmer.

155

## Das schönste Ereignis des Jahres: Eine Schulreise über die MOB

### Zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten

Auskunft und Prospekte: Alle Bahnschalter und Direktion der Montreux-Oberland-Bahn in Montreux

## Giessbach am Brienersee 720 m über Meer

Die berühmten 300 m hohen Wasserfälle. Das ideale Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften. Prachtvoller Spazierweg nach Iseltwald (1½ Stunden).

## Park-Hotel Giessbach Telefon 036-4 15 12

Restaurations- und Aussichts-garten für 500 Personen. Spezielle Schülermenüs. Prospekte und Exkursionskarten werden den Herren Lehrern gratis abgegeben.

## Gepflegte Möbel und Wohnausstattungen

Polstermöbel  
Vorhänge

**E. Wagner, Beck**

Kramgasse 6, Telefon 2 34 70

## BUCHBINDEREI

BILDER-EINRAHMUNGEN

Paul Patzschke-Kilchenmann

Bern, Hodlerstrasse 16

Telefon 3 14 75

(ehem. Waisenhausstrasse)

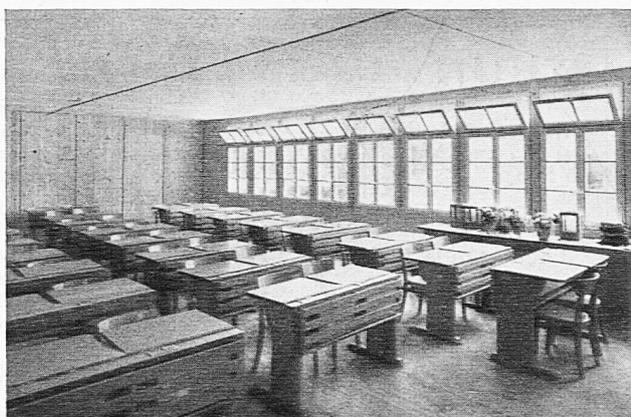
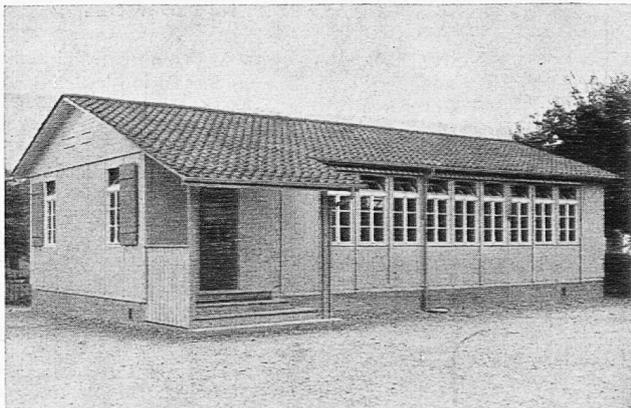
Zu verkaufen in Lenk i. S.

2 Minuten vom Bahnhof, schönes, im Jahre 1950 erbautes

## Bauernhaus

mit 2 komfortabel eingerichteten 3-Zimmer-Wohnungen. Garage, grosser Umschwung. Ausbaumöglichkeiten für Ferienheim.

Offerten an G. Messerli-Bühler, Halten, Lenk i. S. Telefon 030 - 9 21 30.



# Schulpavillons

aus vorfabrizierten, zerlegbaren Elementen.

Rasch montiert und gut isoliert.

Wenn Sie zu wenig Schulräume haben und ein Schulhausneubau verfrüht oder noch nicht abgeklärt ist, kann für Sie nur ein HERAG-Pavillon die Lösung bringen.

Auskunft, Prospekte und Referenzen durch:

## HECTOR EGGER AG. LANGENTHAL

Architekturbüro und Bauunternehmung

Telephon 063-219 09

### Lehrer-Bildungsreisen 1954

Je eine Woche in

#### LONDON und PARIS

mit Ausflügen nach Cambridge und Windsor resp. Versailles usw. Pauschalpreis ab Bern, Fr. 393.-

Reise II: 25. Juli bis 7. August (Meldeschluss 21. Juni).  
Reise III: 9. bis 22. Oktober.

14 Tage

151

#### SCHWEDEN

Kopenhagen-Stockholm-Uppsala-Göteborg-Hamburg. Pauschalpreis ab Basel Fr. 528.-.  
Reisedatum: 10. bis 23. Juli (Meldeschluss 1. Juni).

Überall deutsch sprechende Führer, meist Lehrer, aus dem Gastlande. Bahnfahrt 3. Klasse. Gruppen von 20 bis 25 Personen.

Anmeldungen und Anfragen an **Lehrer-Reisedienst**, Vertrauensmann für den Kanton Bern: **Jak. Beeri**, Lehrer, **Zollikofen**, Schäferestr. 45, Tel. 031-65 06 05.



Uhren jeder Art,  
grösste Auswahl  
am Platze

33

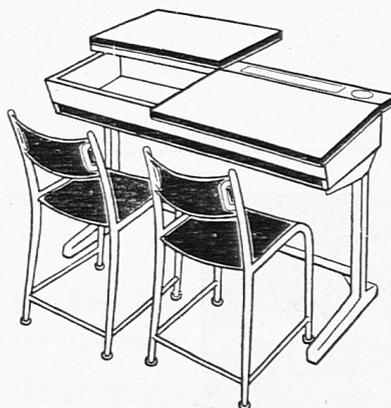
## Schul-Mobiliar



41

und was  
**Schul-**  
**Kommissionen**  
davon halten

„Die neuen Bigla-Schulmöbel sind sauber, sehr praktisch und solid. Sie machen die Schulzimmer freundlich, hell und einladend. Schüler und Lehrer haben richtig Freude an diesen wirklich schönen Tischen und Stühlen.“



Sind das nicht wichtige Punkte bei einer Neuanschaffung?

**Verlangen Sie** auf alle Fälle unsere Preis-Offerte denn wir sind **vorteilhaft.**

Tel. (031) 68 62 21

BIGLER, SPICHIGER & CIE. AG. BIGLEN (BERN)